



An den Grossen Rat

22.5085.02

BVD/P225085

Basel, 17. April 2024

Regierungsratsbeschluss vom 16. April 2024

Anzug Brigitte Kühne und Konsorten betreffend «Trees in Cities Challenge» – Noch mehr Bäume für Basel

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 28. April 2022 den nachstehenden Anzug Brigitte Kühne und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

«Seit Dezember 2021 ist klar, dass sich Basel nicht für den 'European Green Capital Award' bewerben kann. Nur noch EU- und EWR-Länder dürfen kandidieren. Das Präsidialdepartement von Basel-Stadt liess Mitte Januar 2022 verlauten, dass die neue Ausgangslage mit Bedauern zur Kenntnis genommen werde. In eine ähnliche, jedoch noch etwas spezifischere Richtung, zielt die weltweite Initiative 'Trees in Cities Challenge' der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (United Nations Economic Commission for Europe UNECE). Sie lädt Stadtregierungen dazu ein, mit einem Baumpflanzversprechen, sowie gleichzeitig mit der nachhaltigen Bewirtschaftung von Bäumen und Wäldern im urbanen Raum zum Klimaschutz und zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDG's) beizutragen.

Die Stadtgärtnerei pflanzt jedes Jahr 200-500 Jungbäume und pflegt 26'700 bestehende Bäume (in über 500 Arten und Sorten) auf öffentlichem Grund. Bereits seit 1980 setzt sich Basel ausserordentlich stark für Bäume ein.¹ Dies widerspiegelt sich in einem der strengsten Baumschutzgesetze der Schweiz. Seit November 2021 stehen mehr als 26% der Waldfläche des Kantons unter Naturschutz. Kein anderer Kanton hat einen höheren Anteil an Waldreservat.² Basel-Stadt ist aufgrund all dieser Gründe prädestiniert sich dieser globalen Bewegung zur Wiederherstellung, zum Schutz und zur Erhaltung von Bäumen und Wäldern im urbanen Raum anzuschliessen und dies auch selbstbewusst, international zu zeigen. Denn Bäume und Wälder im urbanen Raum verringern die Auswirkungen des Klimawandels, schaffen wirtschaftliche Vorteile, tragen zu einer sauberen Luft bei, verbessern die Gesundheit und das Wohlbefinden der BewohnerInnen, schaffen kühlere Aussentemperaturen, fördern die Biodiversität und tragen zur Widerstandsfähigkeit von Städten bei.

Da die Initiative gerade erst verlängert wurde von Ende 2022 auf Ende 2024, wird der Regierungsrat gebeten innerhalb von maximal einem Jahr zu prüfen und zu berichten:

- Ob er sich dem 'Trees in Cities Challenge' im Rahmen der bereits bestehenden Strategien für Stadtbegrünung in Zeiten des Klimawandels, des Stadtklimakonzepts sowie des Freiraumkonzepts stellt.
- Welche der im Juni 2021 vom BVD angekündigten in den nächsten fünf Jahren geplanten 500 Baumpflanzungen in den 'Trees in Cities Challenge' einfliessen können und wie weit der Regierungsrat die Herausforderung nutzt, um das bereits bestehende Baumpflanzungskonzept noch weiter auszubauen, um dann eine fixe Zahl an Baumpflanzungen zu versprechen und vorzunehmen.
- Welche zusätzlichen Ziele sich der Regierungsrat innerhalb des 'Trees in Cities Challenge' setzt, um die Stadt noch grüner, widerstandsfähiger und nachhaltiger zu gestalten.

- Ob auch Baumpflanzungen auf privatem Boden in den 'Trees in Cities Challenge' integriert werden (analog z.B. der Stadt Victoria, Kanada), so dass alle BewohnerInnen mithelfen können, sich der 'Baumpflanz-Herausforderung' gemeinsam mit der Stadt zu stellen.
- Wie die Baumpflanzbemühungen der Stadt sowie der Privaten im Rahmen des 'Trees in Cities Challenge' sichtbar gemacht werden können, zum Beispiel mit einem 'Tree-Tracker', einer Website auf welcher die neu gepflanzten Bäume kartiert werden.
- Ob die Finanzierung durch den Mehrwertabgabefonds erfolgt. Wenn nein, weshalb nicht?
- Wie eine Vernetzung und der Erfahrungsaustausch über nachhaltige urbane Forstwirtschaft mit ebenso fortschrittlichen Städten intensiviert werden kann.

¹ <https://www.stadtgaertnerei.bs.ch/stadtgruen/stadtbaeume.html>

² <https://www.bs.ch/nm/2021-neues-kantonales-waldreservat-in-basel-stadt-wsu.html>

Brigitte Kühne, David Wüest-Rudin, Tobias Christ, Oliver Thommen, Joël Thüring, Bülent Pekerman, Christoph Hochuli, Harald Friedl, Claudia Baumgartner, Niggi Daniel Rechsteiner, Sandra Bothe, Johannes Sieber, Raffaella Hanauer, Michelle Lachenmeier, Jérôme Thiriet, Franz-Xaver Leonhardt, Raphael Fuhrer, Tonja Zürcher, Jean-Luc Perret»

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

Der Regierungsrat unterstützt das Kernanliegen der Initianten betreffend «*Trees in Cities Challenge*» – *noch mehr Bäume in Basel* –, durch die Förderung des Baumbestandes dem Klimawandel entgegenzuwirken und der Überhitzung des Stadtklimas mittels schattigen, kühlen und attraktiven Aufenthaltsorten zu begegnen. Mit dem Stadtklimakonzept hat der Regierungsrat die Verwaltung beauftragt, die Platz- und Strassenraumgestaltung auf die Erfordernisse der Klimaanpassung auszurichten, die öffentlichen Räume möglichst ausgiebig zu begrünen, für Kühlung und Beschattung zu sorgen, Baumpflanzungen vorzusehen und das Wasserregime verstärkt nach dem Schwammstadt-Prinzip zu organisieren.

Die Stadtgärtnerei pflegte 2023 auf öffentlichem Grund 27'347 Bäume. Seit Beginn der Erfassung im Baumkataster steigt diese Zahl stetig. Die Diversität des Baumbestandes ist gross: 360 unterschiedliche Arten und 539 Sorten finden sich auf Basels Boden.

Alle öffentlichen Bäume sind ausnahmslos im Kataster hinterlegt unter anderem mit Standort, Baumart, Pflanzdatum, Schutzstatus und Baumpatenschaften.

Ein Grossteil der öffentlichen Bäume ist aufgrund des Stammumfangs oder der Tatsache, dass es sich um gesetzlich verfügte Ersatzbäume handelt, gemäss Baumschutzgesetz geschützt. Der Baumbestand auf öffentlichem Grund wächst jährlich zusätzlich zum regulären Baumersatz (nach ordentlichen resp. genehmigten Fällungen, Nottfällungen, Sturmschäden etc.) um mindestens 100 Exemplare. Ein Team von erfahrenen Baumpflegespezialisten sowie Gärtnerinnen und Gärtnern überprüft und pflegt den Baumbestand.

Die Kronenbedeckung der Bäume auf privatem Grund hat sich in den letzten Jahren ebenfalls positiv entwickelt und erfährt jährlichen Zuwachs.

2. Beantwortung der einzelnen Fragen

1. *Ob er sich dem 'Trees in Cities Challenge' im Rahmen der bereits bestehenden Strategien für Stadtbegrünung in Zeiten des Klimawandels, des Stadtklimakonzepts sowie des Freiraumkonzepts stellt.*

Die Ziele der weltweiten Initiative «Trees in Cities Challenge», mit einem Baumpflanzversprechen sowie einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Bäumen und Wäldern im urbanen Raum zur Klimaanpassung und zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung beizutragen, decken sich mit den Zielen Basels. Die kantonale Verwaltung verfolgt die Umsetzung dieser Anliegen seit vielen Jahren. Der Regierungsrat hat die Ambitionen mit Inkraftsetzung des Stadtklimakonzepts zusätzlich erhöht – unabhängig von einer Teilnahme an der Initiative.

2018 wurde die Stadt Basel zudem mit dem Silber-Label von Grünstadt Schweiz ausgezeichnet. Diese Auszeichnung würdigt das langjährige und erfolgreiche Engagement der Stadt Basel für ihre Grün- und Freiflächen und motiviert, zusätzliche Anstrengungen bezüglich Quantität und Qualität des städtischen Grüns zu unternehmen. Für das 2. Quartal 2024 strebt Basel die Rezertifizierung an. Die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen sind begrenzt. Im Sinne eines haushälterischen Umgangs damit und weil die Initiative mit den gleichen grundsätzlichen Zielen verbunden ist, die ohnehin verfolgt werden, hat sich der Regierungsrat entschieden, sich auf die Rezertifizierung zu fokussieren und auf eine Teilnahme an der Initiative «Trees in Cities Challenge» zu verzichten.

2. *Welche der im Juni 2021 vom BVD angekündigten in den nächsten fünf Jahren geplanten 500 Baumpflanzungen in den 'Trees in Cities Challenge' einfließen können und wie weit der Regierungsrat die Herausforderung nutzt, um das bereits bestehende Baumpflanzungskonzept noch weiter auszubauen, um dann eine fixe Zahl an Baumpflanzungen zu versprechen und vorzunehmen.*

Der Regierungsrat hält unabhängig der Teilnahme an der Initiative an den geplanten mindestens 500 neuen Baumpflanzungen in den nächsten fünf Jahren fest. Eine höhere fixe Zahl von Baumpflanzung zu versprechen, hält er weder für sinnvoll noch für seriös. Bereits heute werden in allen Projekten auf öffentlichem Grund so viele Baumpflanzungen wie möglich umgesetzt, wobei die qualitativen Aspekte gegenüber den quantitativen im Vordergrund stehen: Eine Baumpflanzung erfolgt immer mit einer langfristigen Perspektive und muss sorgfältig geplant sein. Ohne Rücksicht auf die Umstände einfach möglichst viele Bäume zu pflanzen, ist der Entwicklung und Lebenserwartung der einzelnen Bäume meist nicht zuträglich, da sie unter anderem genügend Raum im Boden brauchen, um ihre Wurzeln entwickeln und in die Höhe wachsen zu können. Ohnehin sagt die reine Bestandszahl von Bäumen wenig über deren Wirkung auf das Klima aus. Viel wichtiger ist das Kronenvolumen. So sind zwei, drei grosse Bäume in Bezug auf die Klimawirksamkeit viel wertvoller als eine grössere Zahl kleiner Bäume.

3. *Welche zusätzlichen Ziele sich der Regierungsrat innerhalb des 'Trees in Cities Challenge' setzt, um die Stadt noch grüner, widerstandsfähiger und nachhaltiger zu gestalten.*

Neben dem Bekenntnis, eine grösstmögliche Anzahl neuer Bäume zu pflanzen, setzt sich der Regierungsrat auch dafür ein, die Stadt Basel im Sinne der Schwammstadt zu gestalten, um sie für längere Trockenheitsphasen zu wappnen. Zudem wird – wo immer möglich – entsiegelt und in allen Bauprojekten – sofern möglich – nachhaltige Materialien verwendet etc. All diese Themen sind auch Bestandteil des Labels Grünstadt Schweiz und werden u.a. in diesem Rahmen weiterverfolgt.

4. *Ob auch Baumpflanzungen auf privatem Boden in den 'Trees in Cities Challenge' integriert werden (analog z.B. der Stadt Victoria, Kanada), so dass alle BewohnerInnen mithelfen können, sich der 'Baumpflanz-Herausforderung' gemeinsam mit der Stadt zu stellen.*

Bereits heute bietet der Kanton Anreize für die Förderung und Entwicklung des privaten Baumbestands. Gestützt auf § 15 des Baumschutzgesetzes unterstützt er private Liegenschaftsbesitzer/-innen mit sogenannten Baumsubventionen, sofern diese ihren Altbaumbestand durch eine Baumpflegefirma fachgerecht pflegen lassen.

Aktuell befindet sich ein Förderprogramm für Private in Erarbeitung (Fassadenbegrünung, Dachbegrünung, Baumpflanzungen). Neben staatlichen Anreizen bieten auch private Initiativen, finanziert durch verschiedene Projektträger, kostenfreie oder vergünstigte Begrünungsmassnahmen für Private an (z.B. «mein Baum – dein Baum»).

5. *Wie die Baumpflanzbemühungen der Stadt sowie der Privaten im Rahmen des 'Trees in Cities Challenge' sichtbar gemacht werden können, zum Beispiel mit einem 'Tree-Tracker', einer Website auf welcher die neu gepflanzten Bäume kartiert werden.*

Die Aussagekraft einer Kartierung oder eines Katasters hängt davon ab, wie aktuell die entsprechenden Daten jeweils sind. Die Erfahrung mit anderen Katastern oder Erfassungsarten zeigen, dass die dafür nötige Datenpflege sehr ressourcenintensiv ist. Der Regierungsrat erachtet den Mehrwert eines Baumkatasters für Privatbäume respektive eines «Tree-Trackers» als gering und möchte die Ressourcen wirkungsvoller einsetzen.

6. *Ob die Finanzierung durch den Mehrwertabgabefonds erfolgt. Wenn nein, weshalb nicht?*

Wie beschrieben sieht der Regierungsrat von einer Teilnahme an der Initiative «Trees in Cities Challenge» ab, so dass hierfür keine Kosten anfallen. Der Regierungsrat erachtet die finanziellen Mittel aus dem Mehrwertabgabefonds als effizienter eingesetzt, wenn sie konkrete Projekte ermöglichen. Unter anderem können Begrünungsmassnahmen auf Privatgrund mit Mitteln aus dem Mehrwertabgabefonds gefördert werden (s. Punkt 4).

7. *Wie eine Vernetzung und der Erfahrungsaustausch über nachhaltige urbane Forstwirtschaft mit ebenso fortschrittlichen Städten intensiviert werden kann.*

Das Amt für Wald beider Basel ist bereits heute in regelmässigem Austausch mit schweizweiten Forstbehörden, die ähnliche Verhältnisse wie unser Stadtkanton aufweisen. Weiter finden jährliche Treffen mit den Forstdiensten des Elsass sowie des südlichen Baden-Württembergs, darunter auch der Stadt Freiburg im Breisgau, statt. Mitarbeitende des Amts berichten im Rahmen von Vorträgen, Exkursionen und Vorlesungen an Hochschulen sowie schweizweiten Weiterbildungskursen über ihre Erfahrungen. Der Regierungsrat erachtet den aktuellen Austausch als effizient und ausreichend.

3. Fazit

Der Regierungsrat verfolgt grundsätzlich die gleichen Ziele wie die Initiative «Trees in Cities Challenge». Er setzt seine Priorität aber u.a. auf die mit der Rezertifizierung mit dem Grünstadt Schweiz Label verbundenen Massnahmen und verzichtet auf eine Teilnahme an der Initiative.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Brigitte Kühne und Konsorten betreffend «Trees in Cities Challenge» – Noch mehr Bäume für Basel abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Lukas Engelberger
Vizepräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin